



Krumme Nägel, klare Ziele – Unser Weg zum Hochsitz

Im Rahmen unseres Jungjägerkurses verbrachten wir einen Praxistag im Revier der Försterei Hallah. Unter Anleitung des Revierförstern **Gunnar Kanzenbach** lernten wir Schritt für Schritt, wie ein Hochsitz fachgerecht errichtet wird. Schon nach den ersten Minuten war klar: Ein Hochsitz entsteht nicht durch gutes Zureden, sondern durch Teamarbeit, Muskelkraft und gelegentliche Diskussionen darüber, ob „gerade“ wirklich gerade ist.

Wir bauten gemeinsam einen festen Hochsitz und verankerten ihn sicher im Boden. Zusätzlich stellten wir zwei Hochsitze her, die künftig an ausgewählten Stellen im Revier platziert werden. Ein weiterer Teil unserer Aufgabe war der Abbau eines alten, morschen Hochsitzes, den wir durch den neuen, im Boden verankerten, ersetzten. Ein sinnvoller Beitrag zur Sicherheit im Jagdbetrieb, der uns gleich verdeutlichte, warum regelmäßige Wartung der Hochsitze so wichtig ist.

Die Zusammenarbeit der Kursmitglieder funktionierte gut. Jeder von uns übernahm Aufgaben – vom Zuschneiden der Balken über das Schrauben und Montieren bis hin zum Ausrichten und Einlassen der Standfüße. Auch wenn nicht alle Vorkenntnisse hatten, ergänzten wir uns gegenseitig und konnten viel voneinander lernen. Manche entdeckten ungeahnte handwerkliche Talente, andere zumindest eine neue Wertschätzung für Wasserwaagen und Nagelpistolen.

Frische Luft und harte Arbeit machen hungrig. Daher gab es mittags ein Grillbuffet mit Bratwurst, Salaten, Kaffee und Kuchen direkt im Wald. Dies stellte für alle eine willkommene Stärkung dar und sorgte für neuen Arbeitseifer.

Am Ende lief die Zusammenarbeit so gut, dass es fast professionell wirkte – zumindest aus der Entfernung. Auch Gunnar machte am Ende des Tages einen zufriedenen Eindruck, als wir stolz das Richtfest unseres festen Hochsitzes feierten.

Der Tag hat uns gezeigt, wie wichtig praktische Erfahrung und Teamarbeit in der Jagdausbildung sind. Der Bau eines Hochsitzes ist nicht nur Teil der jagdlichen Praxis, sondern vermittelt auch ein besseres Verständnis für Verantwortung, Sicherheit und den Umgang mit der Revierstruktur.

(Text: Angelina Röhl)

